

Eine Marke, die Leben rettete

In fünf Monaten soll das Penzberger Bergwerksmuseum wiedereröffnet werden – runderneuert und mit anderem Aussehen. Schon jetzt wirbt die Stadt dafür. Im Mittelpunkt steht eine Marke, die Bergleuten früher das Leben retten konnte.

VON WOLFGANG SCHÖRNER

Penzberg – Bevor die Bergleute einst in den Schacht fahren, erhielten sie eine Kontrollmarke aus Blech, in die eine Nummer eingestanzt war. Zum Schichtende lieferten sie ihre Marke oben wieder ab. So wurde sichergestellt, dass der Arbeiter das Bergwerk wieder verlassen hatte. Fehlte die Marke, wusste man, dass etwas passiert war. Ein Suchtrupp fuhr daraufhin in die Grube ein.

Dieser Lebensretter dient nun als Vorbild für die Glück-Auf-Marken, mit denen die Stadt für das Bergwerksmuseum werben will und mit denen sie einen Teil der Umbaukosten finanzieren möchte. Für 20 Euro verkauft sie einen Schlüsselanhänger aus Edelstahl, in den auf der einen Seite der Name des Besitzers und auf der anderen Seite die Worte „Glück auf“ sowie Hammer und Schlägel eingestanzt sind. Eine zweite Version der persönlichen Marke wird am Eingang des Bergwerksmuseum aufgehängt – so entsteht eine Wand voller Marken wie einst im Berg-



Bevor die Bergleute in den Schacht fahren, erhielten sie ihre Kontrollmarke, die sie bei Schichtende zurückgaben. Fehlte danach eine auf der großen Tafel, wusste man, dass unter Tage etwas passiert war. Dies ist das Vorbild für die Glück-Auf-Marke: einem Schlüsselanhänger, dessen Gegenstück im Bergwerksmuseum hängen soll.

FOTOS: STADTARCHIV/STADT

Ausstellung: Penzberger Bergmänner

Von einem Paukenschlag, so Kulturamtsleiter Thomas Sendl, soll nächstes Jahr die Eröffnung des Bergwerksmuseum begleitet werden. Fotograf Ralf Gerard hat noch lebende Bergmänner porträtiert. Es gehe darum, jene zu würdigen, „die Penzberg aufgebaut und zu einer internationalen Gesellschaft gemacht haben“ so Gerard. Bisher gibt es 20 Schwarz-Weiß-Porträts. Katrin

Fügener, Leiterin der Stadtbücherei, hat zudem Interviews mit einem Dutzend früherer Bergleute geführt – vom einfachen Bergmann bis zum Steiger. Es seien sehr emotionale Geschichten, die zeigen, „woher die Spuren kommen, die in den Gesichtern auf den Fotos zu sehen sind“. Die Ausstellung „Glück Auf“ mit Fotos und Texten wird im Stadtmuseum gezeigt.

wos

werk. Die Idee stellten gestern Marketing-Expertin Monika Uhl und Museums-Mitarbeiterin Diana Oesterle vor. Damit mache man den Bergbau erlebbar, erklärten sie. Mit dem Kauf der Marke ist laut Monika Uhl zudem ein Jahr lang freier Eintritt im Museum verbunden. Zielgruppe seien Penzberger, Vereine und Firmen.

„Das ist eine schlüssige Sache, eine sehr gute Idee“, lobte gestern Peter Glück, Vorsitzender des Penzberger Bergknappenvereins. Der Verein hatte das Museum vor über 40 Jahren eröffnet und es voriges Jahr der Stadt überlassen. Auch im Stadtrat wurde die Idee diese Woche begeistert aufgenommen.

Laut Kulturamtsleiter Thomas Sendl werden zunächst 1500 Schlüsselanhänger hergestellt. Die Firma Hörmann schneide die Plättchen kostenlos für die Stadt. So bleiben fast 90 Prozent des Erlöses für das Bergwerksmuseum. Wie berichtet, wird das Museum in Abstimmung mit den Bergknappen neu konzipiert. Die Kosten belaufen sich laut Sendl auf 145 000 Euro, die vor allem durch staatliche Zuschüsse finanziert werden. Für Ende Februar oder Anfang März ist die Eröffnung vorgesehen. Ausgeweitet werden dann auch die Öffnungszeiten.

Erhältlich

sind die Glück-Auf-Marken ab Montag über die Internetseite der Stadt Penzberg (www.penzberg.de). Dort können sie bestellt werden. Die Stadt verteilt zudem Flugblätter mit Bestellformular.